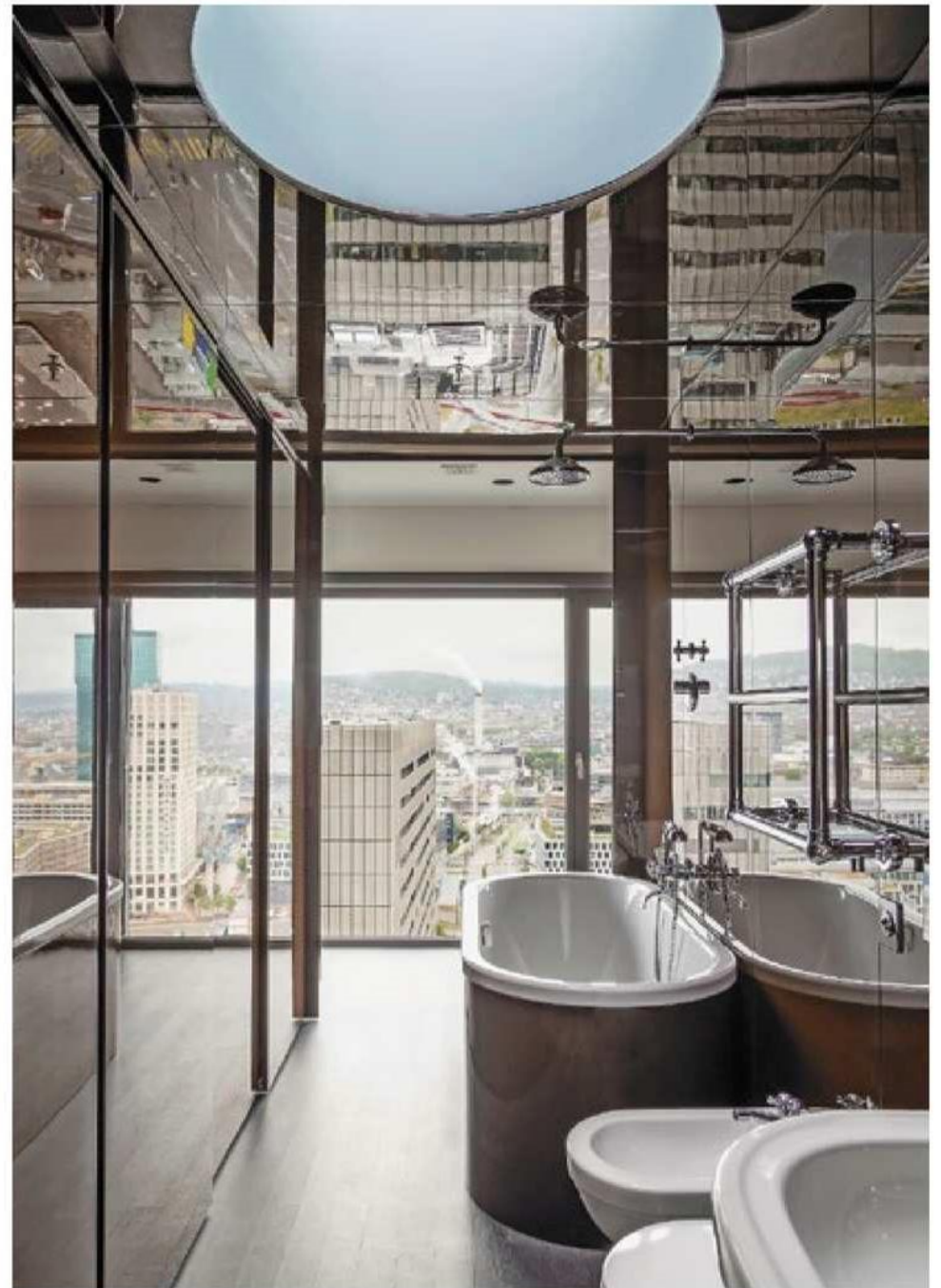




Franca Sozzani in «ihrer» Zürcher Wohnung: Im Bücherkubus versteckt sich eine Industrieküche Foto: Michele Limina

Maskuline Italianità über den Dächern von Zürich

Franca Sozzani, eine der wichtigsten Frauen in der Modewelt, gestaltete eine exklusive Loge



Treppe nach oben: Sie verbirgt sich im rostigen Wohnquader



Badezimmer, Haus von aussen (Mitte, rechts das Toni-Areal), Gästezimmer Foto: Gaston Wicky (3)

Claudia Schmid

Bücher und Schuhe. Dafür braucht Franca Sozzani Platz – sei es in ihren Wohnungen in New York, Portofino oder Mailand. Auch in Zürich macht sie keine Ausnahme: Entlang des Ganges verstecken sich riesige Schuhschränke, im schwarzen Bücherkubus stehen über 2000 Kunstbücher und Zeitschriften.

Sozzani, Chefredaktorin der «Vogue Italia» und eine der einflussreichsten Frauen der Modewelt, hat mitten in Zürich-West eine Wohnung eingerichtet. Die exklusive Loge befindet sich im Turm des Hardturmpark-Hochhauses (Architektur: Gmür & Geschwentner) und bietet einen 360-Grad-Blick auf die neuen Hochhäuser, Verkehrsadern, den See, ja die ganze Stadt. Das «Appartamento Sozzani», vorläufig als Musterwohnung im Einsatz, soll längerfristig vermietet werden.

Sozzani reiste vergangene Woche nach Zürich, um ihr Bijou, das vom Mailänder Architekten Massimiliano Locatelli und von italienischen Handwerkern umgesetzt wurde, erstmals zu begutachten. «Ich bin sehr zufrieden», sagte die

64-Jährige. Die Zierliche pflegt nicht nur in Zürich, sondern auch in ihren anderen Domizilen einen überraschend männlichen Wohnstil. «Ich mag dunkle Farben und massive Materialien. Mit Schischis kann ich nichts anfangen. Zumal hier ja auch möglichst wenig die Aussicht stören soll.»

In den Kuben kommen neue Räume zum Vorschein

So dominiert in der ganzen Wohnung ein dunkler Holzboden. Teppiche fehlen genauso wie Deko-Gegenstände. Wenige, hochwertige italienische Möbel des 20. Jahrhunderts – Gio Pontis Cassina-Stühle von 1938 oder ein Vintage-Olivetti-Schreibtisch von 1963 – bilden das Herz der Einrichtung. Umso mehr kommen die Materialien – etwa die lederbezogene Sitzbank am Fenster, hochwertige Betttextilien sowie Wände aus rohem Stahl oder verrostetem Eisen – zum Tragen.

Erst auf den zweiten Blick wird klar, dass es sich bei der Wand aus Eisen, vor der ein Sofa steht, um eine Box handelt. In dieser versteckt sich ein Treppenhaus, das in den oberen Stock führt. Dort findet man ein Filmzimmer mit Büro,

ein spartanisch eingerichtetes Schlafzimmer und ein Badezimmer mit frei stehender Wanne in Sepia. Während man sich ins Schaumbad fallen lässt, sieht man durch die geöffneten Schiebetüren des Badekubus auf die grossen Fenster und kann so wie ein König die ganze Stadt im Auge behalten. Diese Kuben, in denen immer neue Räume zum Vorschein kommen, sind eine Spezialität von Sozzanis Wohnstil. «Wenn ich einen Raum plane, gehe ich immer zuerst von einem Bücherkubus aus.» Letzterer bildet das Zentrum des offenen Raumes in der unteren

Etage und ist nicht nur mit Sozzanis Büchern, sondern auch mit Türen ausgestattet.

Öffnet man die Türen des Buchregals, erscheint eine Industrieküche. «Ich mag die technische Ausstrahlung solcher Küchen, weil sie mich an Restaurants erinnern», sagt Sozzani, die auch in ihren eigenen Häusern nur auf Industrieküchen zurückgreift. Das Kochen erledige im Alltag zwar eine Hausangestellte, «weil ich schlichtweg keine Zeit dazu habe». Doch ein grosser, langer Eisentisch, der hinter dem Bücherkubus steht, weist darauf hin, dass der Italiene-

Nachwuchsdesigner gestalten eine weitere Wohnung

Die Überbauung Hardturmpark an der Autobahnausfahrt von Zürich-West ist noch nicht abgeschlossen: Bis Ende 2016 sollen die letzten Wohnungen des Komplexes, zu dem auch Gastrobetriebe und Hotels gehören, fertig sein. Herzstück des Hardturmparks, das Hochhaus, wurde bereits bezogen. Es befindet sich neben dem soeben eröffneten Toni-Areal, in dem sich die Zürcher Hochschule der Künste befindet. Ein privates Interesse für Kunst und Kulturförderung der Hardturmpark-Betreiberfamilie Albers und entsprechende Kontakte führten dazu, dass Franca Sozzani die Wohnung in Zürich einrichten konnte. **Zudem begleitete Sozzani das Projekt «Design Scouting Talents», bei dem Nachwuchsdesigner eine weitere Wohnung im Hardturmpark gestalten.** Die Architektin Francesca Cardinali wurde vergangene Woche zur Siegerin gekürt. www.hardturm-park.ch

rin viel am gemeinsamen Essen liegt. «Diese Wohnung ist ein Ort der Gemeinschaft.»

Doch Rückzug ist ebenfalls möglich: Dies gelingt im Gästezimmer im oberen Stock am besten. Ein Gästebad aus weissem Corian gehört genauso dazu wie ein Schreibtisch oder ein Fensterchen, dank dem man direkt auf den unteren Wohnraum blicken kann. Charlotte Perriands quadratische Wandleuchten, die an Kunstwerke erinnern, sind eine funktionelle Lösung; ein Zusatzfenster direkt über dem Bett spendet Licht und gibt einem das Gefühl, über der Stadt zu schweben.

Dieses Gefühl überkommt einen auch in der Loggia im unteren Stock. Ein grün bezogenes Tagesbett sowie eine Zimmerdecke, aus der echter Efeu wuchert, erinnern an ein Gärtchen über der Stadt. Diese Wohnung ist Luxus pur – aber auf zurückhaltende Art: Was zählt, ist die Aussicht, beste Materialien und eine Raumaufteilung, die so überraschend ist, dass sie einen auch nach mehrfachem Durchschreiten der Wohnung immer wieder überrascht. Und über allem wacht der gute Geist der Bücher von Leserin Sozzani.